

Winterreise

1. GUTE NACHT

Fremd bin ich eingezogen,
Fremd zieh ich wieder aus.
Der Mai war mir gewogen
Mit manchem Blumenstrauss.
Das Mädchen sprach von Liebe,
Die Mutter gar von Eh' —
Nun ist die Welt so trübe,
Der Weg gehüllt in Schnee.

Ich kann zu meiner Reisen
Nicht wählen mit der Zeit,
Muss selbst den Weg mir weisen
In dieser Dunkelheit.
Es zieht ein Mondenschatten
Als mein Gefährte mit,
Und auf den weissen Matten
Such ich des Wildes Tritt.

Was soll ich länger weilen,
Dass man mich trieb hinaus?
Lass irre Hunde heulen
Vor ihres Herren Haus;
Die Liebe liebt das Wandern —
Gott hat sie so gemacht —
Von einem zu dem andern.
Fein Liebchen, gute Nacht!

Will dich im Traum nicht stören,
Wär' schad' um deine Ruh,
Sollst meinen Tritt nicht hören —
Sacht, sacht die Türe zu!
Schreib' im Vorübergehen
Ans Tor dir: »Gute Nacht!«
Damit du mögest sehen,
An dich hab ich gedacht.

1. BONNE NUIT

Un étranger, comme il est venu, le voyageur quitte la ville où il croyait trouver l'amour et une patrie. Avec une amère ironie, mais le cœur encore embrasé de tendresse, il écrit sur le porche de l'aimée qui l'a déçu son adieu: « Bonne nuit ».

1. GOOD NIGHT

A stranger when I came here,
A stranger, I must away.
The month of May was friendly
With many a bunch so gay.
Love, vowed the pretty maiden,
Marriage, her mother said,—
The world is sadness-laden,
The path in snow is clad.

I cannot for my journeying
Choose my own time to go,
Must now find my own pathways,
Here in this darkness now.
A shadow from the moon above
Accompanies me, dark,
On yonder meadows' snowcove
I look for deers' footmark.

Why should I tarry longer,
Till they all chase me hence?
Let vagrant dogs go howling
Before their masters' fence;
Love is so fond of wandering,
God made it in His Might,
From one to next philandering—
My maiden, here 's Good Night!

I'll not disturb your slumber,
Will not disturb your peace!
You shall not in your chamber
Hear when I turn the keys!
While passing by, in writing
I'll chalk 'Good Night!' to you,
So that you see when 'waking,
My thoughts of you were true!

2. DIE WETTERFAHNE

Der Wind spielt mit der Wetterfahne
Auf meines schönen Liebchens Haus;
Da dacht' ich schon in meinem Wahne,
Sie piff den armen Flüchtling aus.

Er hätt' es eher bemerken sollen,
Des Hauses aufgestecktes Schild,
So hätt' er nimmer suchen wollen
Im Haus ein treues Frauenbild.

Der Wind spielt drinnen mit den Herzen
Wie auf dem Dach, nur nicht so laut.
Was fragen sie nach meinen Schmerzen?
Ihr Kind ist eine reiche Braut.

2. LA GIROUETTE

Le vent d'hiver joue avec la girouette sur le toit de l'aimée. Il joue de même avec le cœur infidèle des habitants; le fugitif les connaît bien, ils ne s'intéressent pas à ses peines, leur fille est déjà une riche épousée.

3. GEFRORNE TRÄNEN

Gefrorne Tropfen fallen
Von meinen Wangen ab;
Ob es mir denn entgangen,
Dass ich geweinet hab'?

Ei Tränen, meine Tränen,
Und seid ihr gar so lau,
Dass ihr erstarrt zu Eise
Wie kühler Morgentau?

Und dringt doch aus der Quelle
Der Brust so glühend heiss,
Als wolltet ihr zerschmelzen
Des ganzen Winters Eis!

3. LARMES GLACÉES

Les larmes du voyageur se prennent en glace bien qu'elles jaillissent d'un cœur toujours brûlant.

4. ERSTARRUNG

Ich such' im Schnee vergebens
Nach ihrer Tritte Spur,
Wo sie an meinem Arme
Durchstrich die grüne Flur.

2. THE WEATHER VANE

The wind plays with the weather vane
Atop my maiden's roof,
Recalling in my madness
Her heartless, cold reproof.

I should have seen it sooner,
The house, its upright fin,
So that I never should have thought
I'd find my wife within.

The draught within chills all their hearts
Like rooftop winds, yet not so wild.
What should they care how much it smarts?
Their daughter's a wealthy child.

3. FROZEN TEARS

Frozen drops keep falling
Down from my cheeks so sad;
Could I have failed to notice
That bitter tears I'd shed?

Oh, tears, oh, tears, I am weeping
Are you so warm, not chilled,
That you congeal to crystals
Like morning dew distilled?

Yet, you tears, come up welling
From bosom's depth below,
As if you came dispelling
All winter's ice and snow!

4. CONGEALING

I have in vain been tracing
Her steps in the virgin snow,
Where we entwined, were pacing
Through meadows green below.

Ich will den Boden küssen,
Durchdringen Eis und Schnee
Mit meinen heissen Tränen,
Bis ich die Erde seh'.

Wo find' ich eine Blüte,
Wo find' ich grünes Gras?
Die Blumen sind erstorben,
Der Rasen sieht so blass.

Soll denn kein Angedenken
Ich nehmen mit von hier?
Wenn meine Schmerzen schweigen,
Wer sagt mir dann von ihr?

Mein Herz ist wie erfroren,
Kalt starrt ihr Bild darin;
Schmilzt je das Herz mir wieder,
Fliesst auch ihr Bild dahin.

4. IMAGE GLACÉE

Le délaissé cherche dans la neige les traces de l'aimée, il cherche aux endroits où ils furent ensemble l'été durant. Il cherche en vain une fleur qui serait un souvenir afin que l'image des jours heureux ne se fige pas dans son cœur glacé.

5. DER LINDENBAUM

Am Brunnen vor dem Tore,
Da steht ein Lindenbaum;
Ich träumt' in seinem Schatten
So manchen süssen Traum.

Ich schnitt in seine Rinde
So manches liebe Wort;
Es zog in Freud und Leide
Zu ihm mich immer fort.

Ich musst' auch heute wandern
Vorbei in tiefer Nacht,
Da hab ich noch im Dunkeln
Die Augen zugemacht.

Und seine Zweige rauschten,
Als riefen sie mir zu:
Komm her zu mir, Geselle,
Hier findest du deine Ruh'!

Die kalten Winde bliesen
Mir grad ins Angesicht,
Der Hut flog mir vom Kopfe,
Ich wendete mich nicht.

I'll kiss the earth while sobbing,
I'll break through ice and snow,
I'll dig with my heart throbbing,
Till the earth shows below.

Where will I find a blossom,
Where blades of grass so green?
The flowers all are dead now,
The meadow looks so mean.

Shall I not take a keepsake
From this my love-starved place?
When my own pains are stilled,
Who'll tell me of her grace?

My heart is nearly dead now,
Cold stares her face in pain,
If e'er my heart should soften
Her face will also wane!

5. THE LIME TREE

Near well afore the town gate
A lime tree can be seen;
I dreamt in its broad shadow
So many a sweet dream.

Into its bark I carved
Many a word of love;
In joyful and sad hours
I felt my heart to 't move.

Tonight I had to wander
Past it in blackest night,
And in the darkness tender
I closed my eyes so tight.

The lime tree's branches rustled
As if they called to me:
Come near, young swain, come closer,
Here will you peaceful be!

The cold winds went on beating
Straight in my naked face,
My hat would blow unceasing,
I would not turn apace.

Nun bin ich manche Stunde
Entfernt von jenem Ort,
Und immer hör ich's rauschen:
Du fändest Ruhe dort!

5. LE TILLEUL

Le lied du tilleul, près de la fontaine, ce «gracieux chant nostalgique», comme Thomas Mann l'a nommé, et qui est entré dans le folklore, célèbre avec des accents enchanteurs la nostalgie du repos éternel. Le voyageur a souvent rêvé sous son ombrage, mais quand il passe auprès de lui dans la nuit profonde, il croit entendre des voix qui l'invitent au sommeil. Une glaciale épouvante le saisit, il fuit sans se retourner. Alors qu'il est déjà loin, il entend encore les murmures qui l'appellent au repos rédempteur.

6. WASSERFLUT

Manche Trän' aus meinen Augen
Ist gefallen in den Schnee;
Seine kalten Flocken saugen
Durstig ein das heisse Weh.

Wenn die Gräser sprossen wollen,
Weht daher ein lauer Wind,
Und das Eis zerspringt in Schollen,
Und der weiche Schnee zerrinnt.

Schnee, du weisst von meinem Sehnen,
Sag, wohin doch geht dein Lauf?
Folge nach nur meinen Tränen,
Nimmt dich bald das Bächlein auf.

Wirst mit ihm die Stadt durchziehen,
Muntre Strassen ein und aus;
Fühlst du meine Tränen glühen,
Da ist meiner Liebsten Haus.

6. LE DÉGEL

Les larmes et la neige se mêlent, elles deviennent dans l'esprit du malheureux le ruisseau qui, à l'été, coulera près de la maison de l'aimée.

7. AUF DEM FLUSSE

Der du so lustig rauschtest,
Du heller, wilder Fluss,
Wie still bist du geworden,
Gibst keinen Scheidegruss.

Mit harter, starrer Rinde
Hast du dich überdeckt,
Liegst kalt und unbeweglich
Im Sande ausgestreckt.

Now I have many hours
Spent far from yonder place,
Yet still I hear it rustling
"Here will you find your peace!"

6. WATER TORRENTS

Many tears from my eyes streaming
Have fallen in the snow.
Its cold flakes are absorbing
Thirstily my tears of woe.

When the grass blades urge to green,
Gentle zephyrs blow again,
And the ice breaks into pieces
While soft snow turns to rain.

Snow, you know of all my longing,
Tell me, wither wend your way?
If you follow 'long my weeping,
Soon the brook takes you away.

You will be through cities flowing
And through lively streets on end;
Where you feel my tears aglowing,
There my maiden's house will stand.

7. ON THE RIVER

You, that so gaily rushing,
You, wild river, so bright,
How quiet is all about you,
Bidst no farewell tonight.

Of crust hard and unbroken
A coat you have assumed.
Now lying cold, unmoved
On sand you lie, exhumed.

In deine Decke grab' ich
Mit einem spitzen Stein
Den Namen meiner Liebsten
Und Stund' und Tag hinein:

Den Tag des ersten Grusses,
Den Tag, an dem ich ging;
Um Nam' und Zahlen windet
Sich ein zerbrochener Ring.

Mein Herz, in diesem Bache
Erkennst du nun dein Bild?
Ob's unter seiner Rinde
Wohl auch so reissend schwillt?

7. SUR LE FLEUVE

Le fleuve est pris de glace; à la surface, le voyageur grave le nom de l'aimée, la date de la première rencontre et celle de l'adieu. Il reconnaît son visage dans le miroir glacé et demande si, sous la dure écorce, le flot coule aussi impétueusement qu'au fond de son cœur.

8. RÜCKBLICK

Es brennt mir unter beiden Sohlen,
Tret' ich auch schon auf Eis und Schnee,
Ich möcht' nicht wieder Atem holen,
Bis ich nicht mehr die Türme seh'.

Hab mich an jedem Stein gestossen,
So eilt' ich zu der Stadt hinaus;
Die Krähen warfen Bäll' und Schlossen
Auf meinen Hut von jedem Haus.

Wie anders hast du mich empfangen,
Du Stadt der Unbeständigkeit!
An deinen blanken Fenstern sangen
Die Lerch' und Nachtigall im Streit.

Die runden Lindenbäume blühten,
Die klaren Rinnen rauschten hell,
Und ach, zwei Mädchenaugen glühten —
Da war's geschah'n um dich, Gesell!

Kömmt mir der Tag in die Gedanken,
Möcht' ich noch einmal rückwärts sehn,
Möcht' ich zurücke wieder wanken,
Vor ihrem Hause stillestehn.

8. REGARD EN ARRIÈRE

Il veut fuir sans reprendre haleine jusqu'à ne plus voir les tours de la ville. Dans une douce vision, il revoit le jour de son arrivée, alors que l'alouette et le rossignol chantaient, et que brillaient les yeux de la jeune fille. Il souhaite revenir en arrière, et se trouver à nouveau devant la maison de l'aimée.

In your crust I'm engraving
With a flint's sharpest point
The name of my beloved,
The hour and day conjoined.

The day of our first greeting,
The day I took my leave;
Around the name and numbers
A broken ring does cleave.

My heart, in this small river
Do you your face behold?
I wonder if thereunder
A torrent like that flowed?

8. LOOKING BACK

Under both my soles I feel it burning
Even if I tread on ice or snow,
I would not take another breath,
Till I no more those turrets know.

Every stone brought me to falter
Whilst I tried to flee the town;
The crows flew and threw hailstones
On my hat from each house.

How different was your welcome,
City of Instability!
At sparkling windows, vying,
Sang larks and nightingales.

The bulbous lime trees stood in blossom,
The clearest brooklets rustled bright,
While two maiden eyes were glowing,
That meant your end, young knight!

If I recall that day now,
I'd gladly give a glance,
And like to find my way back,
And to her house advance!

9. IRRLICHT

In die tiefsten Felsengründe
Lockte mich ein Irrlicht hin;
Wie ich einen Ausgang finde,
Liegt nicht schwer mir in dem Sinn.

Bin gewohnt das Irregehen,
's führt ja jeder Weg zum Ziel;
Unsre Freuden, unsre Wehen,
Alles eines Irrlichts Spiel!

Durch des Bergstroms trockne Rinnen
Wind' ich ruhig mich hinab;
Jeder Strom wird's Meer gewinnen,
Jedes Leiden auch sein Grab.

9. FEU FOLLET

Un feu follet attire le voyageur dans une profonde gorge, mais tous les chemins le mènent vers son but. Comme tout fleuve trouve la mer, toute douleur trouve sa tombe.

10. RAST

(2. Fassung)

Nun merk' ich erst, wie müd' ich bin,
Da ich zur Ruh' mich lege.
Das Wandern hielt mich munter hin
Auf unwirtbarem Wege;

Die Füße frugen nicht nach Rast,
Es war zu kalt zum Stehen;
Der Rücken fühlte keine Last,
Der Sturm half fort mich wehen.

In eines Köhlers engem Haus
Hab' Obdach ich gefunden;
Doch meine Glieder ruh'n nicht aus,
So brennen ihre Wunden.

Auch du, mein Herz, im Kampf und Sturm
So wild und so verwegen,
Fühlst in der Still' erst deinen Wurm
Mit heissem Stich sich regen!

10. REPOS

Il trouve refuge dans la cabane d'un charbonnier, mais sa fatigue est telle que ses membres ne trouvent plus le repos; dans le calme, la douleur se fait plus lancinante à son cœur.

9. WILL-O'-THE WISP

In the deepest rocky crevice
A will-o'-the wisp lured me;
How I could find my way from here,
For me it's easy memory!

For I am used to straying ways,
Every path to th'end a way,
All our joys and all our suffering,—
To a will-o'-the wisp it 's all play!

Through the dried-up bed of torrents
I quite calmly downward stroll;
Every stream its sea will enter,
Every suffering finds its goal!

10. REST

(2nd Version)

Only now I feel how tired I am,
When lying down to rest.
My wandering kept me cheerful,
The rough paths are my best.

My feet, they never asked for rest,
It was too cold to tarry;
My back has felt no burden's weight,
Strong winds helped me to carry.

In a humble coalburner's hut
I found a roof and bed;
Yet my limbs found no respite here,
My wounds burnt like hot lead.

You, too, my heart, in fight and storm
So wild and also daring,
You sense your pain only at rest,
Inside you hot stings stirring!

11. FRÜHLINGSTRAUM

Ich träumte von bunten Blumen,
So wie sie wohl blühen im Mai;
Ich träumte von grünen Wiesen,
Von lustigem Vogelgeschrei.

Und als die Hähne krächten,
Da ward mein Auge wach;
Da war es kalt und finster,
Es schrien die Raben vom Dach.

Doch an den Fensterscheiben,
Wer malte die Blätter da?
Ihr lacht wohl über den Träumer,
Der Blumen im Winter sah?

Ich träumte von Lieb' um Liebe,
Von einer schönen Maid,
Von Herzen und von Küssen,
Von Wonne und Seligkeit.

Und als die Hähne krächten,
Da ward mein Herze wach;
Nun sitz' ich hier alleine
Und denke dem Traume nach.

Die Augen schliess' ich wieder,
Noch schlägt das Herz so warm.
Wann grünt ihr Blätter am Fenster?
Wann halt' ich mein Liebchen im Arm?

11. RÊVE DE PRINTEMPS

Le voyageur rêve d'un paysage de prairies fleuries, mais, au chant du coq, il ne voit à la fenêtre que les trompeuses fleurs de glace. Il ferme les yeux pour chercher à conserver sa vision de printemps et d'amour.

12. EINSAMKEIT

(2. Fassung)

Wie eine trübe Wolke
Durch heitre Lüfte geht,
Wenn in der Tanne Wipfel
Ein mattes Lüftchen weht:

So zieh' ich meine Strasse
Dahin mit tragem Fuss
Durch helles, frohes Leben
Einsam und ohne Gruss.

11. DREAM OF SPRING

I dreamt of flowers gaily
Just as they are blooming in May,
I dreamt of meadows greening,
And cheering birdsong up high.

And when the cocks were crowing,
My eyes came full awake.
Then it was cold and gloomy,
The ravens from rooftops craked.

Yet, on the panes of windows,
Who painted the leaves for me?
You feign smile at the dreamer
Who'd flowers in winter see!

I dreamt of love requited,
Of a young maiden fair,
Of sweet embraces and kisses,
Of bliss beyond compare.

And when the cocks were crowing,
My heart came full awake.
I now sit here all lonely,
Musing the dream I had.

My eyes—again I close them,
My heart still pulsing warm.
When will you flowers be greening,
When will I hold her in my arm?

12. LONELINESS

(2nd Version)

Just like a cloud so darkly
Passes through gayest of airs,
When in the firtrees' high tops
A gentle breeze now stirs:

So I follow my highroad,
Walking with halting gait,
Through bright days and some gay ones
Lonely, with no kindly word.

Ach, dass die Luft so ruhig!
Ach, dass die Welt so licht!
Als noch die Stürme tobten,
War ich so elend nicht.

Ah, that the air is so quiet,
Ah, that the world is so bright!
When the storms were still raging,
Halved was then only my plight!

12. SOLITUDE

Poursuivant son chemin solitaire, il regrette les tempêtes qui savaient émouvoir son cœur glacé.

13. DIE POST

Von der Strasse her ein Posthorn klingt.
Was hat es, dass es so hoch aufspringt,
Mein Herz?

Die Post bringt keinen Brief für dich.
Was drängst du denn so wunderbarlich,
Mein Herz?

Nun ja, die Post kommt aus der Stadt,
Wo ich ein liebes Liebchen hatt',
Mein Herz!

Willst wohl einmal hinübersehn
Und fragen, wie es dort mag gehn,
Mein Herz?

13. THE POST

From the street I hear a posthorn sound,
What is it that it so high must bound,
My heart?

The postman has no mail for thee,
Why do you urge so strange in me,
My heart?

Well, true, the post comes from the town
Where I a fair young maid have known,
My heart!

Perhaps you'd like to stop one day,
And ask how things are there all way,
My heart?

13. LA POSTE

Le cœur frémit lorsque sonne le cor du postillon. Et pourtant le malheureux sait bien qu'aucune lettre ne saurait l'atteindre, mais l'espérance ne veut pas encore mourir.

14. DER GREISE KOPF

Der Reif hatt' einen weissen Schein
Mir übers Haar gestreuet,
Da glaubt' ich schon ein Greis zu sein
Und hab mich sehr gefreuet.

Doch bald ist er hinweggetaut,
Hab wieder schwarze Haare,
Dass mir's vor meiner Jugend graut —
Wie weit noch bis zur Bahre!

Vom Abendrot zum Morgenlicht
Ward mancher Kopf zum Greise.
Wer glaubt's? Und meiner ward es nicht
Auf dieser ganzen Reise!

14. THE OLD HEAD

The hoary frost has a white sheen
Strewn all over my hair,
So I thought I was an old man
And thought life dealt me fair.

Yet soon was thawed my old white mane,
And I have my black hair again.
How I abhor my young fair years,
How long to wait for death and biers?

From setting sun to morning's hue
Many a head turns white.
Who'll credit it? My hair did not
In all this lifelong plight!

14. LA TÊTE GRISE

Un reflet blanc éclaircit ses cheveux, mais c'est le givre et non l'âge qui en a changé la couleur. La chevelure est demeurée sombre, le voyageur frémit devant sa jeunesse et le long chemin à parcourir jusqu'au tombeau.

15. **DIE KRÄHE**

Eine Krähe war mit mir
Aus der Stadt gezogen,
Ist bis heute für und für
Um mein Haupt geflogen.

Krähe, wunderliches Tier,
Willst mich nicht verlassen?
Meinst wohl bald als Beute hier
Meinen Leib zu fassen?

Nun, es wird nicht weit mehr gehn
An dem Wanderstabe.
Krähe, lass mich endlich sehn
Treue bis zum Grabe!

15. **LE CORBEAU**

La scène s'assombrit. Seul, le battement d'ailes de l'oiseau de mort accompagne le voyageur; mais le corbeau non plus ne lui sera pas fidèle jusqu'à la mort.

16. **LETZTE HOFFNUNG**

Hie und da ist an den Bäumen
Manches bunte Blatt zu sehn,
Und ich bleibe vor den Bäumen
Oftmals in Gedanken stehn.

Schaue nach dem einen Blatte,
Hänge meine Hoffnung dran;
Spielt der Wind mit meinem Blatte,
Zittr' ich, was ich zittern kann.

Ach, und fällt das Blatt zu Boden,
Fällt mit ihm die Hoffnung ab,
Fall' ich selber mit zu Boden,
Wein' auf meiner Hoffnung Grab.

16. **DERNIÈRE ESPÉRANCE**

Sous les arbres, plongé dans ses rêves, le voyageur lie son destin à une dernière feuille. Mais le vent d'hiver arrache ce symbole de l'espérance, et, pleurant, il s'effondre lui aussi.

17. **IM DORFE**

Es bellen die Hunde, es rasseln die Ketten;
Es schlafen die Menschen in ihren Betten,
Träumen sich manches, was sie nicht haben,
Tun sich im Guten und Argen erlaben,
Und morgen früh ist alles zerflossen —

15. **THE CROW**

A crow one day had with me
From township's boundary sped,
To this day he has constantly
Been circling round my head.

Oh, crow, strangest bird of all,
Will you never leave me?
Do you hope soon for a prey,
When I die, to eat me:

Well it will not take too long
Wandering with my stave!
Let me, crow, at long last see
Loyalty to the grave!

16. **LAST HOPE**

Here and there I see on trees
Many a coloured leaf on boughs,
And I stop in front of trees
Often lost in thoughts.

Would look for a special leaf,
All my hopes I'd gamble;
If the wind plays with my leaf,
I shiver and I tremble.

Ah, if my leaf falls to the ground,
My hope no more can save,
And if I, too, to fall be bound,
Weep on my hope's new grave!

17. **IN THE VILLAGE**

The dogs are barking, chains a-clatter,
Men are now asleep in their beds,
Dreaming of things they wish they had,
Enjoying both the good and the bad,
And all is gone with the new day,—

Je nun, sie haben ihr Teil genossen
 Und hoffen, was sie noch übrigliessen,
 Doch wiederzufinden auf ihren Kissen.
 Bellt mich nur fort, ihr wachen Hunde,
 Lasst mich nicht ruhn in der Schlummerstunde!
 Ich bin zu Ende mit allen Träumen—
 Was will ich unter den Schläfern säumen?

Of course, they all enjoyed yesterday,
 And hope all that they had to leave behind,
 Again among their pillows to find;
 Bark me away, you watchful dogs,
 Let me not rest in the hour of sleep,
 I have come to the end of all dreams,
 Nothing to wait for 'mong sleepers, it seems!

17. AU VILLAGE

Le chemin au près de chiens hurlants. Tous dorment dans le village, et rêvent de bonheur. Mais lui ne trouve pas de repos, il en a fini avec les rêves.

18. DER STÜRMISCHE MORGEN

Wie hat der Sturm zerrissen
 Des Himmels graues Kleid!
 Die Wolkenfetzen flattern
 Umher in mattem Streit.

Und rote Feuerflammen
 Ziehn zwischen ihnen hin:
 Das nenn ich einen Morgen
 So recht nach meinem Sinn!

Mein Herz sieht an dem Himmel
 Gemalt sein eignes Bild —
 Es ist nichts als der Winter,
 Der Winter kalt und wild!

18. STORMY MORNING

How the storm tore rents
 In heavens gray attired!
 The rags of cloud are flying
 Around, of combat tired.

And flames of fire lambent,
 Fly between them and part,
 That 's what I call a morning,
 A morning after my heart!

My heart sees in the heavens
 Its own picture unspoilt—
 It's nothing but the Winter,
 The Winter, cold and wild.

18. MATINÉE DE TEMPÊTE

La voix du voyageur se confond avec le hurlement de la tempête, son cœur reconnaît son image fidèle dans la sauvage nature.

19. TÄUSCHUNG

Ein Licht tanzt freundlich vor mir her,
 Ich folg ihm nach die Kreuz und Quer;
 Ich folg ihm gern und seh's ihm an,
 Dass es verlockt den Wandersmann.

Ach, wer wie ich so elend ist,
 Gibt gern sich hin der bunten List,
 Die hinter Eis und Nacht und Graus
 Ihm weist ein helles, warmes Haus
 Und eine liebe Seele drin —
 Nur Täuschung ist für mich Gewinn!

19. DECEPTION

A friendly light before me dances,
 I follow 't here, I follow 't there,
 I love to dance with it and see
 It lure a wayfarer like me!

Ah, who is so wretched like me,
 He would gladly cheated be,
 Cheat 'hind ice and night and fear,
 Thinks he sees a bright abode,
 With a loved soul contained—
 All deception that I gained!

19. ILLUSION

Un feu follet berne le malheureux dans la nuit d'hiver en lui faisant croire à la proximité d'un chaud logis et d'une âme accueillante.

20. DER WEGWEISER

Was vermeid' ich denn die Wege,
Wo die andern Wanderer gehn,
Suche mir versteckte Stege,
Durch verschneite Felsenhöhn?

Habe ja doch nichts begangen,
Dass ich Menschen sollte scheun;
Welch ein törichtes Verlangen
Treibt mich in die Wüstenein?

Weiser stehen auf den Strassen,
Weisen auf die Städte zu,
Und ich wandre sonder Massen,
Ohne Ruh, und suche Ruh.

Einen Weiser seh ich stehen
Unverrückt vor meinem Blick:
Eine Strasse muss ich gehen,
Die noch keiner ging zurück.

20. LE POTEAU INDICATEUR

A l'écart des routes qui mènent aux villes, le voyageur cherche son chemin par roches et neiges. Il craint les hommes, une force nostalgique le pousse vers une solitude où il croit trouver le repos et l'oubli. Un poteau indicateur se dresse devant son regard; il lui montre la route par où nul n'est revenu.

21. DAS WIRTSHAUS

Auf einen Totenacker
Hat mich mein Weg gebracht.
Allhier will ich einkehren,
Hab ich bei mir gedacht.

Ihr grünen Totenkränze
Könnt wohl die Zeichen sein,
Die müde Wanderer laden
Ins kühle Wirtshaus ein.

Sind denn in diesem Hause
Die Kammern all besetzt?
Bin matt zum Niedersinken,
Bin tödlich schwer verletzt.

20. THE SIGNPOST

Why do I shun all those highways
Which the other wanderer seeks?
Why do I find bridged by-ways
Through snow-covered deep creeks?

For I have no crime committed,
Why I should now run from men,—
What demented heart's desire
Drives me to a desert glen?

Signposts on all highways stationed
Point their signs toward the towns,
Whilst I wonder 'yond moderation,
Without rest, yet seeking rest!

One such signpost I see planted
Of my question unconcerned,
One road must my choice be granted,
Whence no man has yet returned!

21. THE INN

To a graveyard old
Had my wandering brought me.
Here will I now be resting,
Or so I had thought quietly.

You, green wreaths for the dead ones
Could well the tokens be
Of welcome to the wanderer
To seek his rest with thee.

Are in this inn by wayside
All rooms then occupied?
I am to dropping tired,
To death I am hurt inside.

O unbarmherzige Schenke,
Doch weisest du mich ab?
Nun weiter denn, nur weiter,
Mein treuer Wanderstab!

You, hostelry so cruel,
Do you reject me so?
Then onward, ever onward,
Come, faithful stick, let 's go!

21. L'AUBERGE

Les couronnes mortuaires d'un cimetière lui paraissent l'inviter dans la glaciale chambre d'un tombeau. Il est blessé à mort et pourtant ne peut encore trouver là son dernier abri, il doit poursuivre son chemin sans espoir.

22. MUT

Fliegt der Schnee mir ins Gesicht,
Schüttl' ich ihn herunter;
Wenn mein Herz im Busen spricht,
Sing ich hell und munter.

Höre nicht, was es mir sagt,
Habe keine Ohren,
Fühle nicht, was es mir klagt.
Klagen ist für Toren.

Lustig in die Welt hinein
Gegen Wind und Wetter!
Will kein Gott auf Erden sein,
Sind wir selber Götter.

22. COURAGE

If the snow flies in my face,
Let me shake it off me!
If my heart within me speaks,
I'll sing bright and gaily!

Will not listen what it says,
Have no ears for moaning.
Do not feel what it complains,—
Only fools like groaning!

Jolly brave into the world,
'Gainst all wind and weather,—
If there is no God on earth,
Let 's be gods down nether!

22. COURAGE

Le chant joyeux que le voyageur entonne pour lutter contre la neige et la tempête n'est qu'une affreuse tromperie. Il s'interdit d'entendre la plainte de son cœur, et veut se sentir dieu dans ce monde abandonné.

23. DIE NEBENSONNEN

Drei Sonnen sah ich am Himmel stehn,
Hab lang und fest sie angesehen,
Und sie auch standen da so stier,
Als wollten sie nicht weg von mir.
Ach, meine Sonnen seid ihr nicht!
Schaut andern doch ins Angesicht!
Ja, neulich hatt' ich auch wohl drei;
Nun sind hinab die besten zwei.
Ging nur die dritt' erst hinterdrein!
Im Dunkel wird mir wohler sein.

23. THE OTHER SUNS

Three suns I saw in skies above,
I looked at them so long and hard,
They, too, stood there, quite still, aloof,
As if they could not leave or move.
No, you are not my suns up there,
Fix others' gaze with stony stare!
Yea, recently I had suns three;
The two best now have set for me.
If only my third sun would set,
In darkness I'd feel better yet!

23. LES SOLEILS FANTÔMES

Une hallucination lui fait voir trois soleils au ciel. Leur regard obstiné paraît l'accompagner; mais ce ne peuvent être ses soleils. Il avait autrefois deux soleils semblables, les yeux de l'aimée, mais ils ont depuis longtemps disparu. Quand le troisième, le soleil du monde, disparaîtra à son tour, l'obscurité de la mort étendra sur lui la paix à quoi il aspire.

24. DER LEIERMANN
(1. Fassung)

Drüben hinterm Dorfe
Steht ein Leiermann,
Und mit starren Fingern
Dreht er, was er kann.

Barfuss auf dem Eise
Wankt er hin und her,
Und sein kleiner Teller
Bleibt ihm immer leer.

Keiner mag ihn hören,
Keiner sieht ihn an,
Und die Hunde knurren
Um den alten Mann.

Und er lässt es gehen
Alles, wie es will,
Dreht, und seine Leier
Steht ihm nimmer still.

Wunderlicher Alter!
Soll ich mit dir gehn?
Willst zu meinen Liedern
Deine Leier drehn?

24. THE ORGAN GRINDER
(1st Version)

Over, 'hind the village,
Stands an organ man,
And with frozen fingers
He grinds what he can.

Barefoot, teeth a-chetter,
Tottering to and fro,
Yet his little platter
Holds no coin e'en so.

No one cares to listen,
No one spares a glance.
Just the dogs keep snarling
Round the poor old man.

And he lets it happen,
All just as it will;
Grinding on his organ,
Never standing still.

Strange old man, so curious,
Shall I come with you?
Will you to my own songs
Grind your organ, too?

24. LE JOUEUR DE VIELLE

La mélancolique mélodie du joueur de vielle s'élève. Infatigable, et presque inaperçu des passants, le malheureux joue de son pauvre instrument. Le voyageur se sent étrangement attiré, il exhale douloureusement une question: dois-je t'accompagner, accepteras-tu de jouer mes lieder sur ta vielle? Le motif d'orgue de Barbarie s'élève une dernière fois avant de sombrer dans une accablante harmonie.